

Anfang ist immer

Sie war beim Start der Marco-Polo-Reiseführer dabei, er startete mit Hatje Cantz im internationalen Kunstbuchgeschäft durch. Jetzt machen Angelika Hartmann und Markus Hartmann ihr „eigenes Ding“ – und erarbeiten gemeinsam mit Nadine Engler Ausstellungskonzepte und „Bücher, die uns wirklich interessieren“.



Machen ihr Zuhause zum Ausgangspunkt internationaler Ausstellungs- und Buchprojekte: Markus Hartmann, Angelika Hartmann (rechts) und Nadine Engler Fotos: Steffen Schmid

VON
NIKOLAI B. FORSTBAUER

„Ein Sommertag in Kassel“. So ist ein feiner Blick des Münchner Kunsthistorikers Walter Grasskamp auf die Weltkunstausstellung Documenta I, 1955 in Kassel, überschrieben. 37 Jahre später hat ein junger Mann schwer zu tragen. An einem Sommertag in Kassel. Aus Stuttgart angereist, organisiert er den Verkauf von Katalogen und Kurzführern auf der Weltkunstschau Documenta IX mit. Immer dabei: ein schwarzer Koffer. Schwer und irgendwie wichtig. Markus Hartmann trägt ihn – es ist ein Mobiltelefon erster Generation.

Die Eröffnung der von Jan Hoet gelenkten Documenta IX markiert 1992 den Aufbruch der Stuttgarter Edition Cantz in die internationale Kunstbuch- und Katalogwelt – und Markus Hartmann ist neben Cantz-Geschäftsführer Bernd Barde die treibende Kraft.

„Das war eine irre Zeit“, sagt Markus Hartmann heute. Noch immer verblüfft seine souveräne Leichtigkeit, das Überzeugtsein. Und überzeugt ist er, dass er sich auch jetzt nicht verhebt. Wieder tritt Markus Hartmann an. „Aber ganz anders.“ Und nicht nur, weil das Telefon in die Jackentasche passt.

Markus Hartmann, im Kunstbuchverlag Hatje Cantz in der Zeit von Geschäftsführerin Annette Kulenkampf Programmchef für Fotothemen und viele Jahre für das Amerikageschäft zuständig, ist jetzt Unternehmer. Macht „Projekte und Bücher, die uns wirklich interessieren“. „Uns“ – das sind seine Frau Angelika Hartmann und Nadine Engler. Ihr „Firmensitz“? Das Wohnhaus der Hartmanns in Stuttgart. Ein großer Tisch im Erdgeschoss ist Treffpunkt, Arbeits- und Diskussionsort. Ist das nicht zu viel der

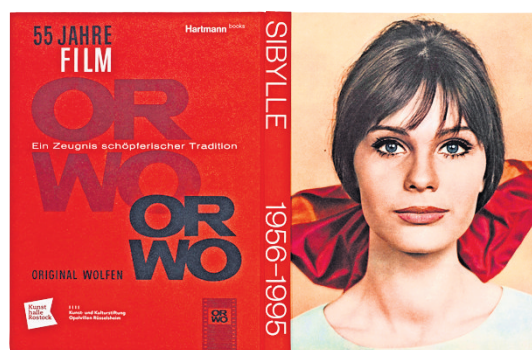
Romantik? Idealbild hart am Klischee? „Für uns funktioniert es“, sagt Angelika Hartmann. (Arbeits-)Rückzugsräume bieten die Zimmer im Obergeschoss. Die Kinder? „Sind groß“, sagt Angelika Hartmann, „studieren in anderen Städten.“

Auch bei den Eltern stehen alle Zeichen auf Anfang. Ein Neustart mit 50. „Auch das kann man unter Klischee abhaken“, sagt Markus Hartmann. Sagt es lächelnd. Meint es ernst, nicht ironisch. „Aber das Alter spielt schon eine Rolle bei diesem Schritt“, sagt Angelika Hartmann. „Wir haben nun mal nur ein Leben – und diese Chance mussten und wollten wir einfach nutzen.“

Die Chance? Außenstehende sehen 2013 ein Trauerspiel auf offener Bühne: Die Krise der Druckereibranche reißt auch den eigentlich profitablen Verlag Hatje Cantz mit in die Krise. Nach der Übernahme des Verlages durch eine Hamburger Mediengruppe sieht Markus Hartmann für sich keine Perspektive mehr. Dann lieber ein harter Schnitt, „einfach mal wirklich alles überprüfen, um dann neu zu beginnen“.

Schließt sich da ein Kreis? Hartmann, 1962 in Berlin geboren, kommt aus einer Verleger- und Druckerfamilie. Und er weiß, wie man etwas aufbaut. Vorsichtig bewegt er sich – „geprägt durch die Lehrzeit bei Gerd Hatje und Ruth Wurster im Verlag Gerd Hatje in den 1980er Jahren“ – im Team der Dr. Cantz'schen Druckerei in Stuttgart-Bad Cannstatt vorwärts. In die Edition Cantz, in das Verlagsgeschäft. Den Qualitätsanspruch des kleinen, feinen Verlages Gerd Hatje bringt er mit, lebt ihn unter dem gemeinsamen Dach Hatje Cantz weiter.

Auch Angelika Hartmann weiß, wie Anfang geht. Das Paar findet sich wäh-



Oben: „Fleckhaus“, ein Bildband über den legendären Gestalter Willy Fleckhaus (1925–1983). Mitte: Norman Behrendt: „Greetings from Turkey“. Unten: „Sibylle“: Buch über die Mode- und Kulturzeitschrift der DDR. Fotos: Hartmann Projects

rend des Studiums an der Hochschule der Medien in Stuttgart. Er ist und bleibt dem Kunstbuch verbunden, sie sichert im Mair-Verlag herstellerisch die Einführung der Marco-Polo-Reiseführer mit ab, arbeitet in der Kunstvermittlung und konzipiert zuletzt einen Museumsshop für Saudi-Arabien.

Kann man alles, was wir machen, auch ganz anders erleben – und machen? Das ist die Frage, die sich für die Hartmanns 2013 stellt. 2014 geben sie eine erste Antwort. „Wir haben“, sagt Markus Hartmann, „eine Findungsreise durch Europa gemacht.“ Mit minimalem Aufwand, mit maximaler Aufmerksamkeit. „Du musst immer raus in die Welt“, sagt Markus Hartmann – und Angelika Hartmann ergänzt: „Nur wenn man andere Menschen trifft, kann etwas passieren, etwas anfangen.“

Reden da zwei, die es sich wirtschaftlich leisten können? „Man darf keine Angst haben“, sagt Markus Hartmann, „braucht aber mehrere Standbeine.“ Der Fotoexperte Hartmann wird Berater, Vernetzer, Vermittler, Juror, Kurator, Agent. „Agent?“ – „Künstler zu suchen, die spannend sind – das interessiert mich“, sagt Hartmann. „Und nicht immer bietet am Anfang eine Galerie alleine die richtige Begleitung.“

2015 gehen die Hartmanns an den Start. Mit Hartmann Projects. „Diesen Schritt habe ich sehr genau beobachtet“, sagt Nadine Engler. 20 Jahre jünger ist sie als das Gründerpaar, und zuletzt als Herstellungsleiterin bei Hatje Cantz setzt sie auch die Fotobuch-Projekte von Markus Hartmann um. Engler

steigt aus (bei Hatje Cantz), um im Juli 2016 nahtlos einzusteigen (bei Hartmann Projects). Für sie ist das gemeinsame Abenteuer auch eine Frage von „Arbeitsorganisation, Zielsetzung und der bewussten Nutzung der richtigen Ressourcen in einem extrem dynamischen Markt“.

Einmal pro Woche „kommt alles auf den Tisch“ (Engler). Meeting im Wohnzimmer und Esszimmer. Dort werden alle Pläne für Bücher und Ausstellungen gemeinsam besprochen. Es sieht gut aus, aktuell. Das schlichte H für Hartmann (gestaltet vom Stuttgarter Büro stapelberg&fritz und Hommage an den 2007 verstorbenen Gerd Hatje) als Wiedererkennungsmerkmal von Hartmann Books „wirkt“, freut sich das Trio.

„Wir suchen“, sagt Nadine Engler, „nach den unbesetzten Themen.“ Gespiegelt in Produkten, „die Künstlerinnen und Künstlern als Qualitätsausweis“ dienen. Wie aktuell Bücher mit jungen Fotografen wie Claudius Schulze, Norman Behrendt oder Christoph Naumann.

Nikolai B. Forstbauer ist Autor der Stuttgarter Nachrichten.

Info

Unabhängige Verlage

Rund 1700 kleine Verlage in Deutschland arbeiten wirtschaftlich und organisatorisch unabhängig. Das sind rund 80 Prozent der Verlage (Quelle: Statistisches Bundesamt). Um deren Leistungen zu würdigen, wählt der Verein Hotlist (www.hotlist-online.com) jährlich zehn Bücher unabhängiger Verlage, eine Jury kürt den Siegeltitel. NBF